



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 007 534 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

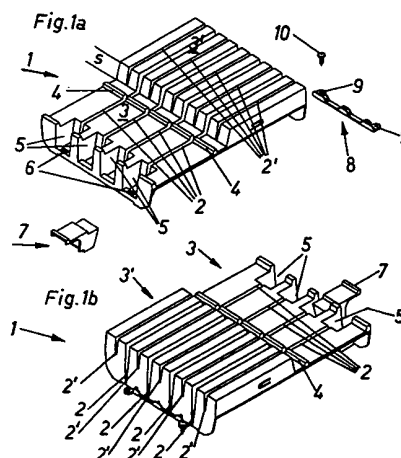
(21) Anmeldenummer: GM 654/04
(22) Anmeldetag: 03.09.2004
(42) Beginn der Schutzdauer: 15.03.2005
(45) Ausgabetag: 25.05.2005

(51) Int. Cl.⁷: **A47J 47/16**
A47G 21/14

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
JULIUS BLUM GMBH
A-6973 HÖCHST, VORARLBERG (AT).

(54) HALTEVORRICHTUNG FÜR MESSER

(57) Haltevorrichtung für Messer, insbesondere für Küchenmesser verschiedener Längen, mit einem mit nutartigen, an ihren Längsseiten offenen Schlitten versehenen Messerblock (1), in denen Messer einlegbar sind, wobei die Schlitz (2, 2') zumindest zwei unterschiedliche Tiefen und/oder Längen aufweisen.



Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Haltevorrichtung für Messer, insbesondere für Küchenmesser verschiedener Längen, mit einem mit nutartigen, an ihren Längsseiten offenen Schlitzen versehenen Messerblock, in denen Messer einlegbar sind.

Zur schonenden und gefahrlosen Aufbewahrung von Messern ist es vorteilhaft, diese in einer derartigen Haltevorrichtung unterzubringen, um Schäden an der Schneide und die Gefahr von Verletzungen des Benutzers bei der Entnahme der Messer zu reduzieren. Eine Aufbewahrungsvorrichtung ist beispielsweise aus dem deutschen Gebrauchsmuster 20 2004 002 654 U1 bekannt geworden, bei der die Messer in einem gebildeten Zwischenraum einsteckbar sind. Im Weiteren ist es bekannt, die Messer in den Messerblock nicht einzustecken, sondern einzulegen. Dies hat den Vorteil, dass die Messer nicht über ihre gesamte Blattlänge aus dem Schlitz gezogen werden müssen, sondern dass diese einfach und rasch aus dem Messerblock entnommen werden können.

Trotz zufrieden stellender Ausführungsformen gemäß dem Stand der Technik sollte die vorliegende Erfindung dahingehend verbessert werden, dass Messer mit unterschiedlichen Blattlängen Platz sparend, kompakt und übersichtlich in einem Messerblock untergebracht werden sollen, der überdies für den Einbau in eine Möbelschublade vorgesehen ist.

Dies wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, dass die Schlitze zumindest zwei unterschiedliche Tiefen und/oder Längen aufweisen, wodurch verschiedene Messer unterschiedlicher Blattlängen und Blatthöhen gehalten und aufbewahrt werden können. Zur Platz sparenden und übersichtlichen Aufnahme der Messer kann die Ausgestaltung so getroffen sein, dass die Schlitze zueinander im Wesentlichen parallel angeordnet sind.

Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, dass lange und tiefe Schlitze sowie kurze und weniger tiefe Schlitze im Messerblock vorgesehen sind. Dabei kann die Ausgestaltung so getroffen sein, dass die langen und tiefen Schlitze abwechselnd mit den kurzen und weniger tiefen Schlitten im Messerblock angeordnet oder ausgebildet sind.

Eine weitere vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung ergibt sich dadurch, dass bei zumindest einem Teil der Schlitze die Tiefe des Schlitzes für jeden einzelnen Schlitz über dessen Länge - vorzugsweise stufenförmig - variiert. In diese Schlitze werden bevorzugt die Messer mit längeren Klingen eingelegt, die günstigerweise in Richtung ihrer Messerspitze durch einen tiefer ausgebildeten Abschnitt der Schlitz gehalten sind, sodass ein seitliches Umkippen der Messer wirkungsvoll verhindert werden kann.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung kann vorgesehen sein, dass der Messerblock aus vorzugsweise zwei Ebenen mit einer dazwischen liegenden Stufe gebildet ist. Durch die Anordnung von zumindest zwei Ebenen am Messerblock ergibt sich eine verbesserte Übersichtlichkeit, da bevorzugt in der höher gelegenen Ebene die Messer mit kürzerer Klinge eingelegt werden und in der tiefer gelegenen Ebene Messer mit längerer Klinge. In diesem Zusammenhang kann es zweckmäßig sein, wenn die Oberkante der kurzen und weniger tiefen Schlitze über die Stufe in der Ebene mündet, die aus den Oberkanten der langen und tiefen Schlitze gebildet ist.

In vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass zumindest eine Ebene vorzugsweise im Bereich ihrer Vorderkante Ausnehmungen aufweist, in denen die Griffe der Messer zumindest teilweise Aufnahme finden. Die Messer werden dabei mit ihrem Griff in die Vertiefungen eingesetzt, wodurch sich eine verbesserte Stabilität der Messer hinsichtlich der Gefahr des Umklippens ergibt. In Kombination mit den Ausnehmungen kann es dabei von Vorteil sein, wenn in die Ausnehmungen zusätzliche Messerabstützvorrichtungen einsetzbar sind, die vorzugsweise aus dem Messerblock herausragen, wodurch die Auflagefläche der eingesetzten Messer vergrößert wird.

Schließlich ist eine Weiterbildung der Erfindung dadurch gekennzeichnet, dass der Messerblock Befestigungselemente aufweist, die zur Verbindung mit einer Schublade, vorzugsweise mit deren Schubladenboden und/oder deren Schubladenzarge, vorgesehen ist.

Weitere Einzelheiten und Vorteile der vorliegenden Erfindung werden anhand der Figurenbeschreibung unter Bezugnahme auf die Zeichnungen im Folgenden näher erläutert. Darin zeigt bzw. zeigen:

- Fig. 1a-1d ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Messerblocks in verschiedenen Ansichten,
- Fig. 2 eine perspektivische Darstellung des erfindungsgemäßen Messerblocks mit

- eingelezten Messern,
 Fig. 3a, 3b den Messerblock mit teilweise eingelezten Messern sowie eine Detailansicht der
 Messerabstützvorrichtung,
 Fig. 4 ein Ausführungsbeispiel einer Schublade mit montiertem Messerblock,
 5 Fig. 5 ein weiteres Ausführungsbeispiel einer Schublade mit dem Messerblock in einer
 auseinander gezogenen Darstellung,
 Fig. 6 die Schublade mit dem Messerblock aus Fig. 5 in der Montagestellung.

Fig. 1a-1d zeigen verschiedene Ansichten der Haltevorrichtung. Fig. 1a zeigt eine perspektivi-
 sche Vorderansicht, Fig. 1b eine perspektivische Hinteransicht, Fig. 1c eine Draufsicht und Fig. 1d
 10 eine Schnittdarstellung entlang der Achse A-A aus Fig. 1c der Haltevorrichtung, die auf einen
 Schubladenboden 11 montiert ist.

Wie aus diesen Figuren ersichtlich, weist der Messerblock 1 nutartige, an ihren Längsseiten of-
 fene Schlitze 2, 2' auf, in denen nicht dargestellte Messer 12, 12' einlegbar sind. Die Schlitze 2, 2'
 sind in ihrem Querschnitt keilförmig ausgebildet und variieren in ihrer Form und Größe je nach
 15 Beschaffenheit der einzulegenden Messer 12, 12'. Wie insbesondere aus Fig. 1a und 1b ersicht-
 lich, weisen die Schlitze 2, 2' unterschiedliche Tiefen und unterschiedliche Längen auf und sind
 zueinander parallel angeordnet. Die Schlitze 2' der Ebene 3' sind für die Aufnahme von Messern
 12' mit kürzerer Klinge vorgesehen, während die Schlitze 2 der Ebene 3 für die Aufnahme von
 Messern 12 mit längeren Klingen vorgesehen sind. Die Schlitze 2, 2' durchschneiden die Ebenen
 20 3, 3' im rechten Winkel, wobei die die erste Ebene 3 durchschneidenden Schlitze 2 auch die zweite
 Ebene 3' durchschneiden. Vorteilhaft ist vorgesehen, dass lange und tiefe Schlitze 2 abwechselnd
 mit den kurzen und weniger tiefen Schlitten 2' im Messerblock 1 angeordnet sind. Die Schlitze 2
 variieren in ihrer Tiefe über deren Länge über die Stufe S. Die Ebene 3 weist im Bereich ihrer
 Vorderkante Ausnehmungen 5 auf, in denen der vordere Bereich der Messergriffe Aufnahme findet
 25 und die dadurch die Messer 12 gegen ein Umkippen sichern. Im Weiteren weist die Ebene 3 quer
 zu den Schlitten 2, 2' abschnittsweise einen Steg 4 auf, der als Rutschsicherung der in die obere
 Ebene 3' eingelezten Messer 12' vorgesehen ist. Bei größeren Messern 12 ist zu deren Aufbewah-
 rung eine optionale Messerabstützvorrichtung 9 vorgesehen, die in die Ausnehmungen 5 einge-
 setzt werden, wobei in den Ausnehmungen 5 Nuten 6 angeordnet sind, in die in der Montagelage
 30 nicht dargestellte Stege an der Unterseite der Messerabstützvorrichtung 7 ragen. Durch die in der
 Fig. 1b dargestellten Messerabstützvorrichtung 7 wird die Auflagefläche der Messer 12 vergrößert,
 sodass die Gefahr des Aufklippens reduziert wird. Fig. 1c zeigt eine Draufsicht auf den Messerblock
 1 mit eingesetzter Messerabstützvorrichtung 7, wobei zu dessen Befestigung an einem Schubla-
 denboden 11 eine Montagevorrichtung 8 vorgesehen ist. Hierfür werden Schrauben 10 durch
 35 Öffnungen 9 hindurchgeführt und mit dem Schubladenboden 11 verschraubt, wie dies aus Fig. 1d
 ersichtlich ist.

Fig. 2 zeigt den Messerblock 1 mit bereits eingelezten Messern 12, 12'. Die Messer 12' mit kür-
 zerer Klinge werden in die Schlitze 2' der oberen Ebene 3' eingelezt, während die Messer 12 mit
 längerer Klinge in die Schlitze 2 der unteren Ebene 3 Aufnahme finden.

Fig. 3a zeigt eine perspektivische Darstellung des Messerblocks 1 mit teilweise eingelezten
 40 Messern 12 und 12'. Als Rutschsicherung der in der oberen Ebene 3' eingelezten Messer 12' ist
 abschnittsweise ein querverlaufender Steg 4 angeordnet. In eine Ausnehmung 5 ist eine Messer-
 abstützvorrichtung 7 eingesetzt, auf der das Messer 12 ruht. Größere Messer 12 haben dadurch
 eine größere Auflagefläche an der Unterseite ihres Griffchaftes, sodass die Gefahr eines Aufkip-
 pens der Messer 12 reduziert wird. Fig. 3b zeigt eine Detailansicht der Messerabstützvorrichtung 7,
 45 die in einer, den Griff eines Messers 12 teilweise aufnehmenden, Ausnehmung 5 eingesetzt wird.
 Zur Verbesserung der Stabilität der Messerabstützvorrichtung 7 ist eine Nut 6 vorgesehen, in die
 ein nicht dargestellter Steg der Messerabstützvorrichtung 7 eingesetzt wird.

Fig. 4 zeigt die Anordnung des Messerblocks 1 in einer Schublade 14 mit Zarge 15 und teilwei-
 50 se sichtbarer Schubladenrückwand 16. Die Schublade 14 ist über die Zarge 15 bewegbar innerhalb
 eines Möbelkorpus angeordnet. Der Messerblock 1 ist mit Hilfe der in Fig. 1a-1d gezeigten Monta-
 gevorrichtung 8 am Schubladenboden 11 verschraubt.

Fig. 5 zeigt ein alternatives Ausführungsbeispiel der Schublade 14, in welcher der Messerblock
 1 befestigt wird. Entsprechend der Breite des Messerblocks 1 ist eine Seitenbegrenzungszarge 18
 55 vorgesehen, in der rasterähnlich vorzugsweise durchsetzende Bohrungen 18 angeordnet sind.

Optional oder ergänzend zu der in Fig. 1a-1d gezeigten Montagevorrichtung 8 ist ein federbeaufschlagter Druckstift 19 vorgesehen, der im eingedrückten Zustand bündig mit der Seitenwand des Messerblocks 1 abschließt. Der Messerblock ist dadurch in die Schublade 14 einsetzbar und ragt in der Montagelage in die an der Seitenbegrenzungszarge 17 versehenen Bohrungen 18. Es ist

5 zumindest ein Druckstift 19 an jeder Seite des Messerblocks 1 vorgesehen, wodurch eine zuverlässige Fixierung desselben relativ zu den Seitenbegrenzungszargen 18 und/oder zu den Zargen 15 ermöglicht wird. Fig. 6 zeigt die Anordnung aus Fig. 5 in der Montagelage des Messerblocks 1.

Die Erfindung beschränkt sich nicht auf die gezeigten Ausführungsbeispiele, sondern umfasst bzw. erstreckt sich auf alle technischen Äquivalente, welche in die Reichweite der nachfolgenden

10 Ansprüche fallen können. Auch sind die in der Beschreibung gewählten Lageangaben, wie zum Beispiel oben, unten, seitlich usw., auf die unmittelbar beschriebene sowie dargestellte Figur bezogen und sind bei einer Lageänderung sinngemäß auf die neue Lage zu übertragen. Der Messerblock 1 kann aus Materialien wie z.B. Holz, Kunststoff, Glas oder Metall gebildet sein.

15

ANSPRÜCHE:

1. Haltevorrichtung für Messer, insbesondere für Küchenmesser verschiedener Längen, mit einem mit nutartigen, an ihren Längsseiten offenen Schlitten versehenen Messerblock, in
- 20 denen Messer einlegbar sind, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schlitz (2, 2') zumindest zwei unterschiedliche Tiefen und/oder Längen aufweisen.
2. Haltevorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schlitz (2, 2') zueinander im Wesentlichen parallel angeordnet sind.
3. Haltevorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass lange und tiefe Schlitz (2) sowie kurze und weniger tiefe Schlitz (2') im Messerblock (1) vorgesehen
- 25 sind.
4. Haltevorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die langen und tiefen Schlitz (2) abwechselnd mit den kurzen und weniger tiefen Schlitten (2') im Messerblock (1) angeordnet oder ausgebildet sind.
- 30 5. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass bei zumindest einem Teil der Schlitz (2, 2') die Tiefe des Schlitzes (2, 2') für jeden einzelnen Schlitz (2, 2') über dessen Länge - vorzugsweise stufenförmig - variiert.
6. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Messerblock (1) aus vorzugsweise zwei Ebenen (3, 3') mit einer dazwischen liegenden
- 35 Stufe (S) gebildet ist.
7. Haltevorrichtung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Oberkante der kurzen und weniger tiefen Schlitz (2') über die Stufe (S) in der Ebene (3) mündet, die aus den Oberkanten der langen und tiefen Schlitz (2) gebildet ist.
8. Haltevorrichtung nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eine
- 40 Ebene (3, 3') vorzugsweise im Bereich ihrer Vorderkante Ausnehmungen (5) aufweist, in denen die Griffe der Messer (12, 12') zumindest teilweise Aufnahme finden.
9. Haltevorrichtung nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass in die Ausnehmungen (5) zusätzliche Messerabstützvorrichtungen (7) einsetzbar sind, die vorzugsweise aus dem Messerblock (1) herausragen.
- 45 10. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass auf zumindest einer Ebene (3, 3') quer zu den Schlitten (2, 2') abschnittsweise ein Steg (4) angeordnet ist, der als Rutsicherung der eingelegten Messer (12, 12') vorgesehen ist.
11. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass
- 50 zumindest eine Ebene (3, 3') im Bereich an deren Vorderkante abschnittsweise zackenhähnliche Erhebungen (13) aufweist.
12. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie Befestigungselemente (8, 19) aufweist, die zur Verbindung mit einer Schublade (14), vorzugsweise mit deren Schubladenboden (11) und/oder deren Schubladen zarge (15, 18), vorgesehen ist.

55

AT 007 534 U1

HIEZU 6 BLATT ZEICHNUNGEN

5

10

15

20

25

30

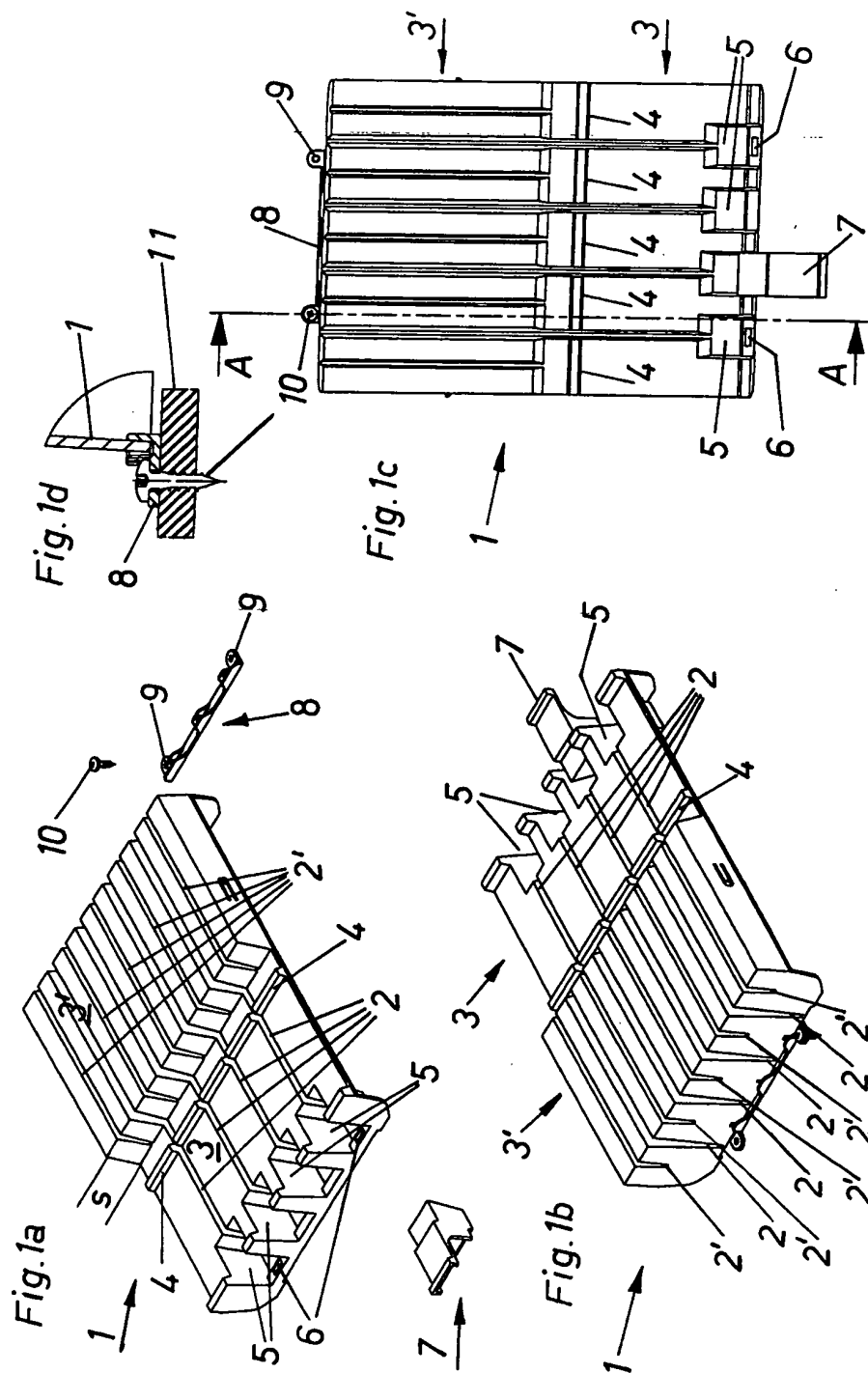
35

40

45

50

55



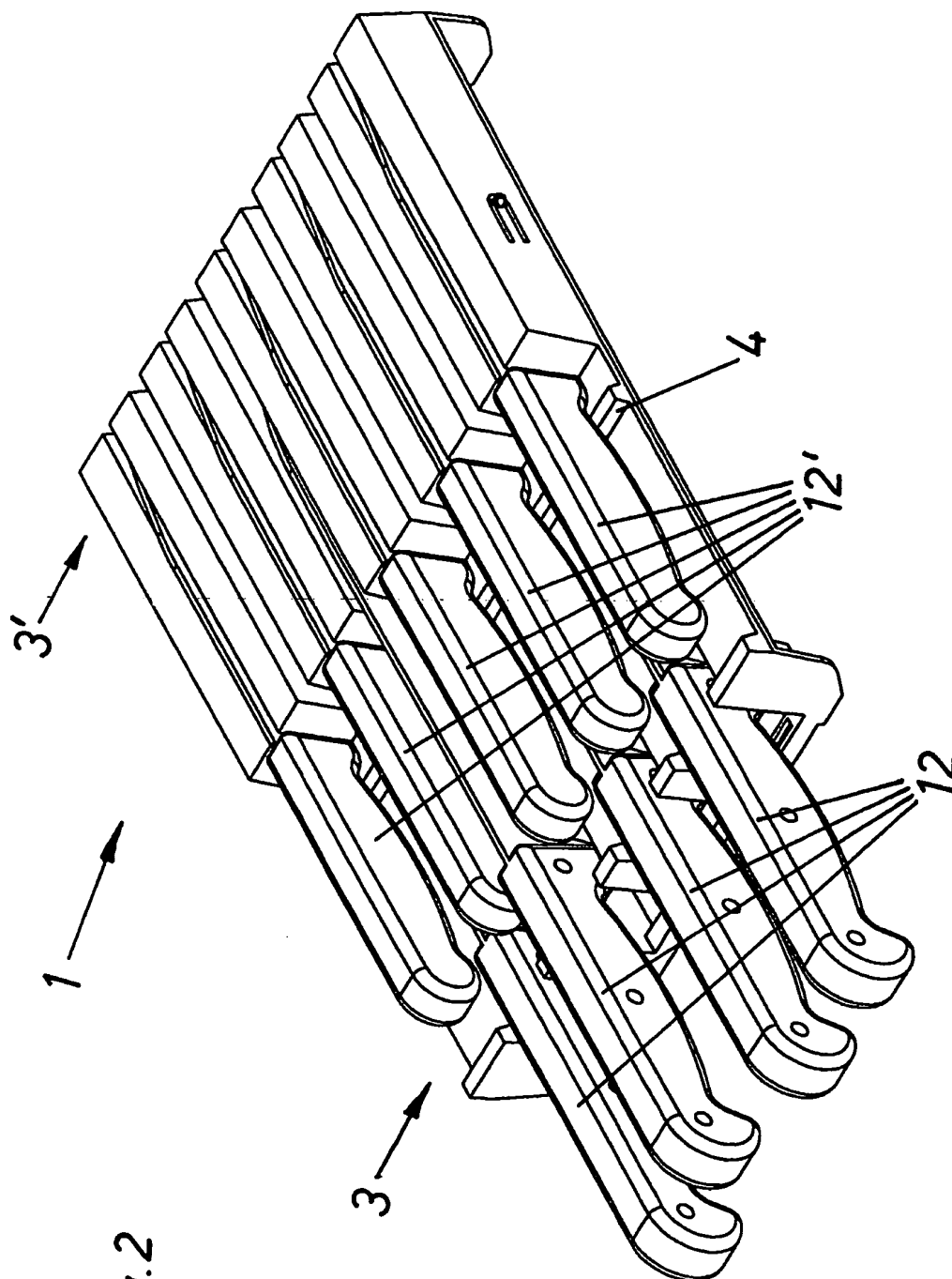
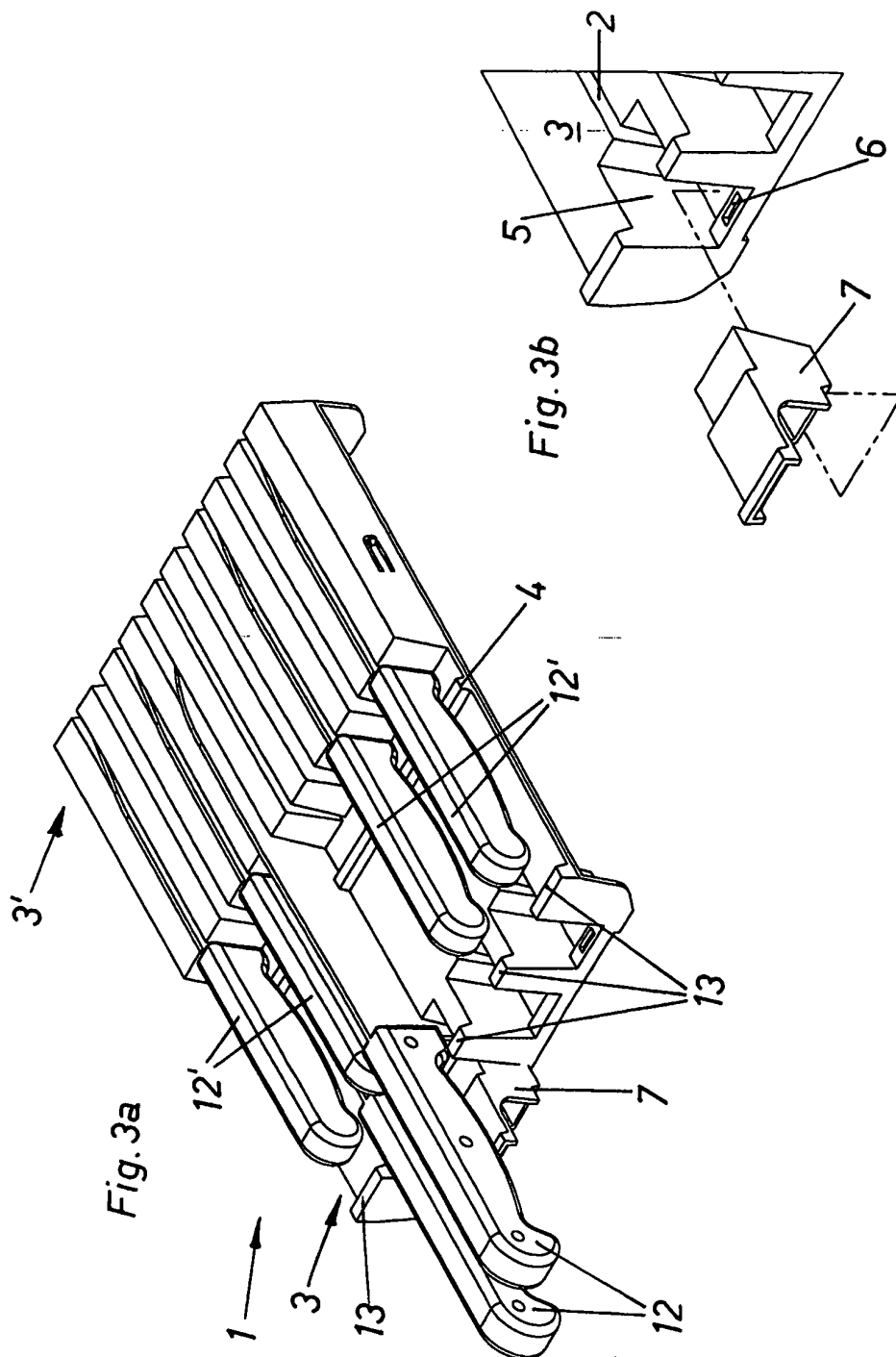


Fig. 2



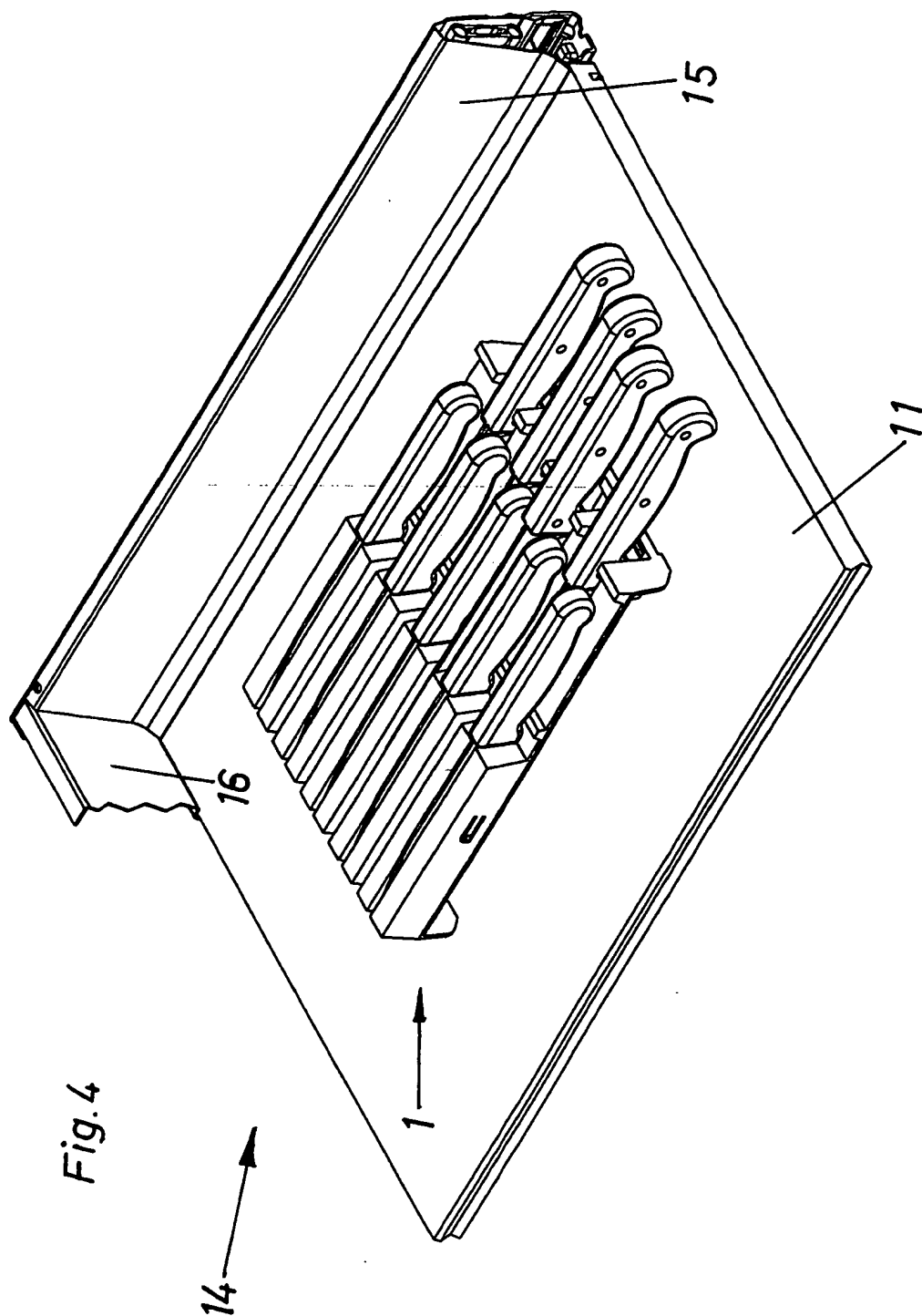
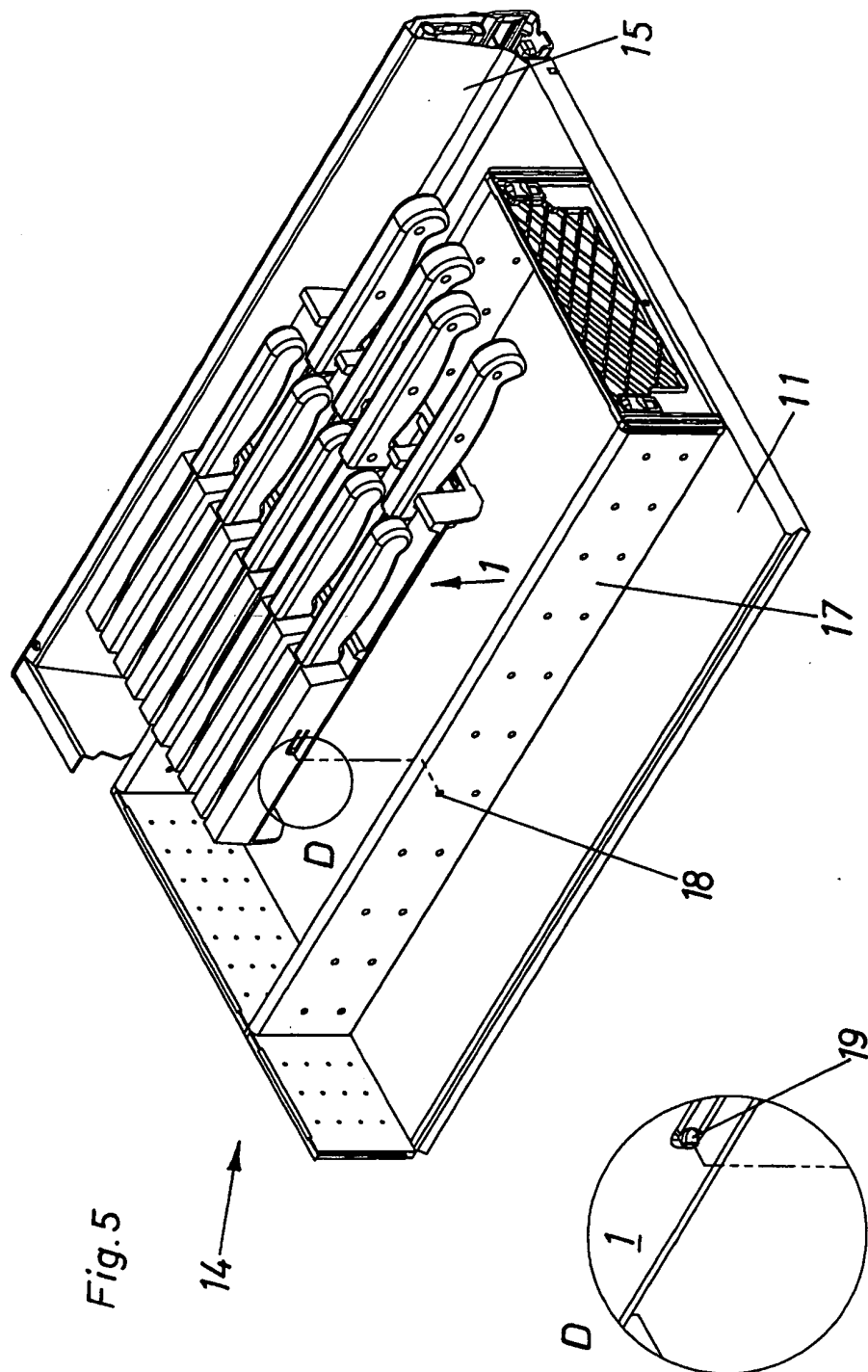
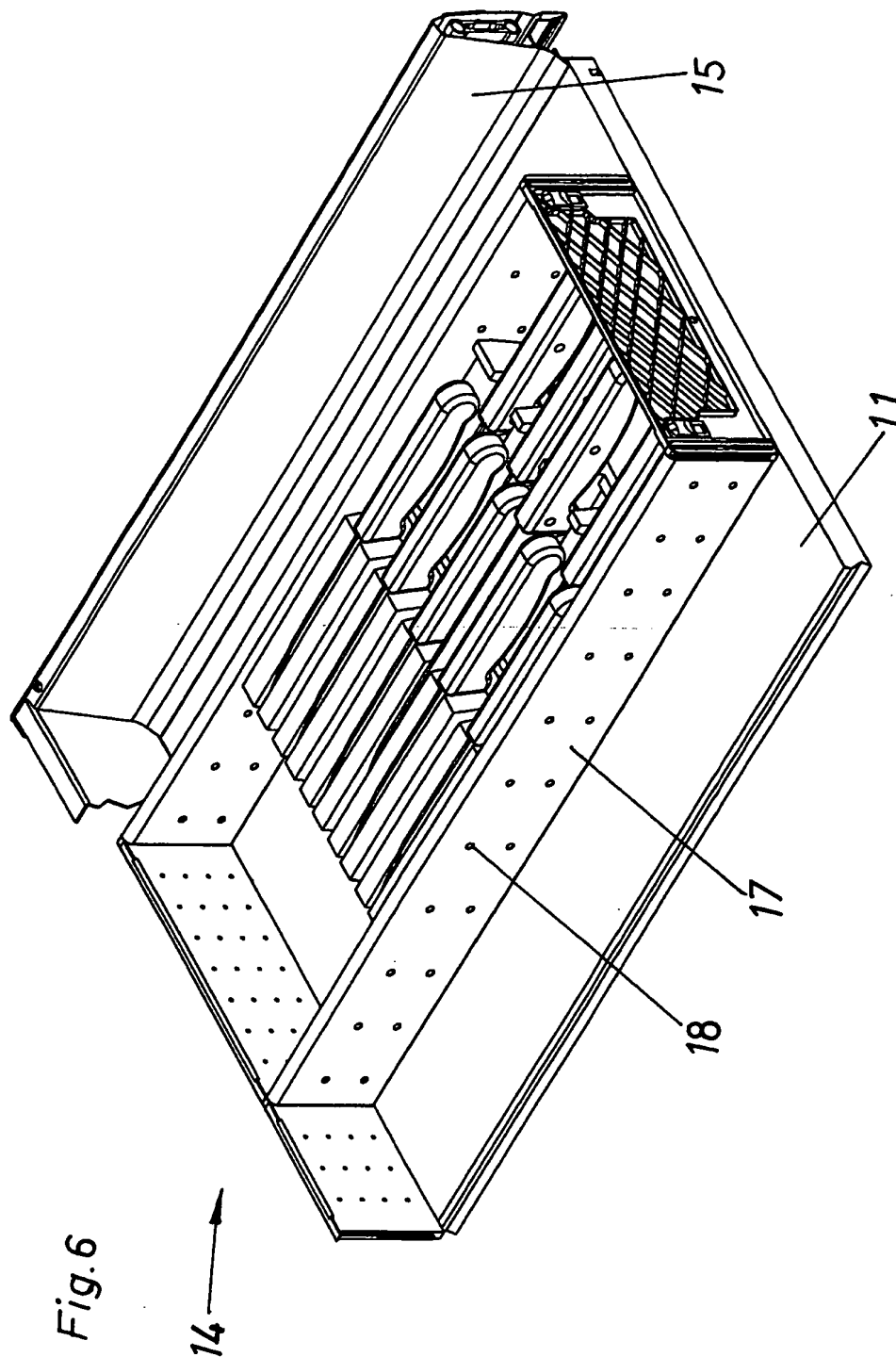


Fig. 4







ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Recherchenbericht zu GM 654/04

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ¹ : A 47 J 47/16, A 47 G 21/14		
Recherchierte Prüfsubstanz (Klassifikation): A 47 J, A 47 G		
Konsultierte Online-Datenbank: WPI, EPODOC, PAJ, DEPATISNET		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 03.09.2004 eingereichten Ansprüchen erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode ¹ , Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
Y	DE 20 2004 002 654 U1 (Oetli Andrea) 13. Mai 2004 (13.05.2004) <i>Ansprüche; Zeichnungen</i>	1-3
A		4-12
A	JP 2002 119 431 A (YAMAHA LIVING TECH KK), 23. April 2002 (23.04.2002) <i>Zusammenfassung</i>	1-12
Y	US 6 659 406 B2 (Minoru Tsuchida) 9. Dezember 2003 (09.12.2003) <i>Figuren 1 - 4; Ansprüche</i>	1-3
A		7-12
A	US 4 870 754 A (Jeng-Jong Chiou) 3. Oktober 1989 (03.10.1989) <i>das ganze Dokument</i>	1-12
Datum der Beendigung der Recherche: 17. September 2004		Prüfer(in): Dr. SEIRAFI
¹ Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Erläuterungsblatt!		
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Erläuterungen zum Recherchenbericht

Die **Kategorien** der angeführten Dokumente dienen in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik. Sie stellen keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar:

"A" Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

"Y" Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

"X" Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

"P" Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie „X“), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.

"E" Dokument, aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen)

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; **AU** = Australien; **CA** = Kanada; **CH** = Schweiz; **DD** = ehem. DDR; **DE** = Deutschland; **EP** = Europäisches Patentamt; **FR** = Frankreich; **GB** = Vereinigtes Königreich (UK); **JP** = Japan; **RU** = Russische Föderation; **SU** = Ehem. Sowjetunion; **US** = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); **WO** = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere Codes siehe **WIPO ST. 3**.

Die **genannten Druckschriften** können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes betriebenen Kopierstelle können **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt die von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes betriebene Serviceabteilung gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte **"Patentfamilien"** (den selben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt.

Auskünfte und Bestellmöglichkeit zu diesen Serviceleistungen erhalten Sie unter der Telefonnummer

01 / 534 24 - 738 bzw. 739;

Schriftliche Bestellungen:

per FAX Nr. 01 / 534 24 – 737 oder per E-Mail an Kopierstelle@patent.bmvit.gv.at